

BAUSTELLE BILDUNGSPOLITIK

BILDUNGSPOLITISCHE BESCHLÜSSE

DER JUSOS HAMBURG

Aus Anlass der aktuellen Diskussion über die bildungspolitischen Vorstellungen in der SPD Hamburg, möchten die Jusos Hamburg mit dieser Zusammenstellung der diesbezüglich getroffenen Beschlüsse ihren Beitrag zur Bereicherung dieser Diskussion leisten.

Das Beschlussheft enthält folgende Beiträge:

VORWORT ZUM BESCHLUSSHEFT

NEUE BILDUNG FÜR HAMBURG

OFFENSIV GEGEN STUDIENGEBÜHREN

FÜR SOZIALVERTRÄGLICHE UND NACHHALTIGE
HOCHSCHULREFORMEN

NEUE PERSPEKTIVEN
FÜR HAMBURGS KINDER UND JUGENDLICHE

Herausgegeben durch die Jusos Hamburg, Juni 06

Verantwortlich: Philipp-Sebastian Kühn, Landesvorsitzender Jusos Hamburg

Gestaltung: Sebastian Jonscher, Landesgeschäftsführer Jusos Hamburg

Kurt-Schumacher-Allee 10, 20097 Hamburg

Tel.: (040) 280 848 13 od. 0179 907 31 85; Mail an JusosHamburg@spd.de

VORWORT

ZUM BESCHLUSSHEFT



Liebe Genossinnen und Genossen,

mit dem nun vorliegenden Antragspaket zur Bildungs-, Schul- und Hochschulpolitik überweisen Euch die Jusos Hamburg ihre beschlossenen Positionen zu diesem Themenbereich. Als Arbeitsgemeinschaft der SPD Hamburg wollen wir damit zum einen Rechenschaft über unsere politische Arbeit ablegen und zum anderen die Meinungs- und Positionsfindung innerhalb unserer Partei positiv beeinflussen.

Die Jusos Hamburg sind im Altersdurchschnitt der jüngste Landesverband der Jusos in Deutschland. Für die Schülerinnen und Schüler haben wir eine eigene Projektgruppe (JusoSchüler/innen Hamburg) eingerichtet, die an den Hamburger Schulen für sozialdemokratische Werte und Positionen eintreten. Darüber hinaus informieren sie uns über die Probleme an den Schulen, vor allem aber über die Schwierigkeiten, mit denen die SchülerInnen in ihrem Alltag konfrontiert sind.

Aufgrund der restriktiven Hochschulpolitik des CDU-Senates hat auch unsere zweite Projektgruppe (Juso Hochschulgruppen an der Universität Hamburg und der Bucerius Law School) an Bedeutung innerhalb unserer politischen Arbeit gewonnen. Mit der vergangenen Wahl zum Studierendenparlament (StuPa) der Universität Hamburg ist unsere dortige Hochschulgruppe die bedeutendste politische Interessenvertretung im StuPa und im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA).

In den letzten 12 Monaten haben wir mit zwei inhaltlichen Landesdelegiertenkonferenzen (LDK) und einer Vielzahl von Landesarbeitsausschüssen (LAA) eine umfangreiche Positionierung zur Bildungs-, Schul- und Hochschulpolitik vorgenommen. Diese inhaltliche Arbeit war und ist getragen von dem Willen, für die Menschen in unserer Stadt und für unsere Partei Positionen zu entwickeln, die eine menschliche Alternative zur gegenwärtigen Politik der Hamburger CDU darstellen.

Die Jusos Hamburg haben von Anfang an das Bemühen von Mathias Petersen und Michael Neumann unterstützt, mit dem Konzept der „Menschlichen Metropole“ das Leitbild der „Wachsenden Stadt“ sozialdemokratisch weiter zu entwickeln. Wir Jusos in der SPD Hamburg wollen nun der Aufforderung nachkommen, unser zukünftiges Regierungsprogramm „Menschliche Metropole“ mit eigenen Ideen und Inhalten zu bereichern. Die Jusos Hamburg wollen damit dem Anspruch gerecht werden, ein politisch gestaltender Teil unserer Partei und der Stadt zu sein.

Bereits im April des Jahres 2005 haben sich die Jusos Hamburg auf ihrer LDK mit dem Thema **„Neue Perspektiven für Hamburgs Kinder und Jugendliche“** ausführlich mit den Bereichen Kitas, Vorschulen, Schule, berufliche Bildung, Jugendarbeit und Jugendhilfe, Hilfeleistung für gewaltbedrohte Frauen und Kinder sowie dem Jugendsport befasst.

Im Oktober 2005 hat sich ein LAA der Jusos Hamburg mit dem Papier **„Für sozialverträgliche und nachhaltige Hochschulreformen“** beschäftigt. Darin haben die Jusos Hamburg ihre hochschulpolitischen Positionen zu Studienfinanzierung, Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge, den Fakultätsgründungen, dem Hochschulzugang und diversen anderen Bereichen formuliert.

Ergänzt wurde dieser Teil unserer Arbeit durch den im Februar 2006 beschlossenen Antrag des Juso Landesvorstandes **„Offensiv gegen Studiengebühren“**, der sich mit den Auswirkungen des geplanten Studienfinanzierungsgesetzes und mit sozialdemokratischen Alternativen dazu befasst.

Auf der LDK am 13. Mai 2006 haben sich die Jusos Hamburg mit dem Antrag **„Neue Bildung für Hamburg“** u.a. zur aktuellen Schulstrukturdebatte und zu Inhalten des Lernens positioniert. Auch auf dieser LDK spiegelte sich die Vielfältigkeit des Meinungsspektrums innerhalb unserer Partei wider. Dennoch ist es notwendig, dass sich unsere Partei, vor allem auch im Hinblick auf den bevorstehenden Bürgerschaftswahlkampf 2007/2008 auch in diesem Bereich klar und eindeutig positioniert.

Dabei müssen aus unserer Sicht zwei vermeintliche Gegensätze unbedingt vereint werden: Zum einen soll und muss unsere Partei eigenständige und alternative Bildungsmodelle zur gegenwärtigen Hamburger Bildungspolitik entwickeln und zum anderen darf sie nicht verkennen, dass sie als Oppositionspartei Verantwortung dafür trägt, den politischen Willen unserer WählerInnen in die politischen Entscheidungsprozesse mit einzubringen. Dazu gehört ebenso, nur das als politische Forderungen zu formulieren, das Anspruch auf Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit erheben kann. Wie schwer sich bisweilen unsere Partei bei der Vereinbarkeit dieser vermeintlichen Gegensätze tut, hat sich auch auf unserer Landesdelegiertenkonferenz gezeigt. Deshalb ist es notwendig, dass sich politischer Sachverstand und strategische Ausrichtung auch in diesem wichtigen politischen Themenfeld durchsetzen.

Durch den Vorschlag, das Hamburger Schulsystem in ein Zweisäulenmodell umzugestalten, hat es die Hamburger CDU geschafft, die bildungspolitische Debatte zu ihren Gunsten zu verschieben. Eine für unsere Partei nun wichtige Frage ist, ob und inwieweit sie sich an einer möglichen Umgestaltung hin zu einem Zweisäulenmodell beteiligen will.

Die Jusos Hamburg haben sich mit dem angenommenen Antrag dafür ausgesprochen, sich an dieser Umgestaltung zu beteiligen, vor allem deshalb, da aus unserer Sicht, im Vergleich zum jetzt bestehenden und vielfach unübersichtlichen System, eine mögliche Zweigliedrigkeit für die Hamburger SchülerInnen vielfache Verbesserungen verspricht.

Deshalb muss aus sozialdemokratischer Sicht ein solches Zweisäulenmodell folgende Ziele verfolgen: Beide Schulmodelle müssen den Weg zur Allgemeinen Hochschulreife bieten. Ebenso muss dem Gedanken eines längeren gemeinsamen Lernens Rechnung getragen und eine größere Eigenständigkeit der Schulen garantiert werden.

Auch auf unserer LDK hat es zum Punkt des Differenzierungsalters strittige Meinungen gegeben. Die Jusos Hamburg haben sich entgegen des ursprünglichen Vorschlages, eine Differenzierung nach Klassenstufe 6 vorzunehmen, für eine Differenzierung nach Klassenstufe 8 ausgesprochen. Darin spiegelt sich wohl der vielfache Wunsch nach einem Einheitsschulmodell wider. Inwieweit sich diese Position in der Meinungsbildung unserer Partei widerspiegeln wird, bleibt zunächst offen, muss aber auf dem Bildungs-Landesparteitag entschieden werden.

Wir wünschen Euch beim Lesen des Antragsbuches viel Freude und stehen Euch für Rückfragen über das Juso Landesbüro selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit jungen sozialdemokratischen Grüßen



Philipp-Sebastian Kühn
Landesvorsitzender der Jusos Hamburg



Khalil Bawar
Vorsitzender AK Bildung der Jusos Hamburg

Juso Landesbüro Hamburg

Sebastian Jonscher, Landesgeschäftsführer Jusos Hamburg

Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg
Tel.: (040) 280 848 13 oder 0179 907 31 85
Mail an: JusosHamburg@spd.de

WWW.JUSOS-HAMBURG.DE

Bild von www.photocase.com